

rigsten Suchens nichts davon zu finden war. — Ich hoffe die Herrn Kollegen, deren Namen ich aufbewahrte, bei einer besseren Gelegenheit noch zufriedenstellen zu können! — Zusammenfassend ist noch zu sagen, daß Spanien, wenigstens in seinem südlichen und mittleren Teil, durch das fast völlige Fehlen von Wäldern nach unsern Begriffen dem Deutschen Entomologen außerordentlich viel Ungewohntes und Interessantes zeigt. Ich kann nur jedem raten, der es irgendwie ermöglichen kann, die augenblicklich durch die französische Inflation bedingte billige Reisegelegenheit über Frankreich wahrzunehmen und dieses eigenartige Land mit seiner entomologisch sicher noch nicht völlig erforschten Fauna kennen zu lernen. —

## Zwei neue *Agrias*formen.

Von Otto Michael, (Sprottau-Eulau i. Schles.)

### ***Agrias hewitsonius Staudingeri* Mich. forma *favorinus* Mich.**

Unter den, früher von mir bei Tarapoto erbeuteten (1905-07 sowie 1915 und 1916) *Agrias hewitsonius*formen befanden sich 4 oder 5 Exemplare einer etwas größeren Form von *Staudingeri* Mich. welche sich wesentlich durch vermehrtes Blau der Oberseite, sowie durch viel schmäleren blaugrünen Außensaum beider Flügel von *Staudingeri* unterscheidet. Bei dieser ziehlich konstanten Nebenform ist die innere, bei *beata*, *Staudingeri* und *beatifica* sehr breite Außenbinde der Vorderflügel teilweise durch blaue Färbung verdrängt. Nur nach dem Vorderrande zu, verbreitert sich dieselbe etwas. Auch die Hinterflügel zeigen einen ziemlich verschälerten Außensaum, welchem noch analwärts, oben zugespitzte, bogenartige Striche aufgelagert sind. Auf der Oberseite ist diese schöne Form daher, der *pherenice* ab Form rothschildi Lathy sehr ähnlich, welche aber einen bedeutend größeren und mehr gelbroten Basalfleck der Hinterflügel = Unterseite aufweist. Der blaue, länglich runde Basalfleck der Vorderflügel = Oberseite ist auch bei dieser Form, meist durch eine schwarze Mittelbinde von der inneren blauen Saumbinde getrennt. Auf den Hinterflügeln (oben) ist dem, bei manchen Stücken sehr schmalen inneren Saum, ein mehr oder weniger großer blauer Fleck aufgelagert, welcher, wie bei den meisten *Hewitsonius*formen an Größe und Form ziehlich variiert. Die Unterseite gleicht, bis auf den weit schmäleren dunkelroten Basalteil sehr der *pherenice* Fruhst. und ist wie bei dieser glänzend blaugrün mit den üblichen sehr scharf gezeichneten schwarzen Fleckenreihen geziert. Meist tritt hier schon in der Mittelzelle, ganz deutlich die schwarze *Mäander*-Zeichnung von *phalcidon* zu Tage. Die schwarzen Augenflecken sind, wie bei

*beata* und *Staudingeri* nicht oder nur ganz gering, weiß oder blau gekernt. Die mehr antike Flügelform gleicht mehr der, von *beata*. Diese scheinbar, sich unter sehr günstigen klimatischen Verhältnissen entwickelte Form, möchte ich *favorinus* Mich. benennen und dürften sich davon schon einige Exemplare in einigen Sammlungen befinden.

### **Agrias hewitsonius beata** St.,r. forma **elegans** Mich.

Von der schönen, bisher nur in wenigen Stücken gefundenen *beata* Stgr. sah ich kürzlich bei Herrn Bang-Haas in Blasewitz 2 etwas von einander abweichende männliche Exemplare. Bei beiden war die schwarze Fleckenzeichnung der glänzend blaugrünen Unterseite, fast genau so, wie bei der typischen *beata* Stgr. (Vergleiche Staudinger exotische Tagfalter Tafel 57 und Seitz: Band 5, T. 114 d.)

Das erste, ebenfalls vom Rio Chanchamayo sammelte Stück, ist ansehnlich größer wie die beiden abgebildeten Stücke. Der Außensaum und ganz besonders der innere pächtig goldgrün schillernde Teil, ist breiter wie bei der typischen *beata* weshalb ich, falls es sich um eine konstant abweichende Form handeln sollte die Benennung *elegans* in Anwendung bringen möchte. Das zweite Exemplar, welches bei Huaneabamba gefangen wurde, gleicht fast genau der, in Seitz Band 5 Tafel gebotenen Abbildung, indem der breite blaugrüne Außensaum der Vorderflügel, gleichmäßig in sanftem Bogen und nach oben sich langsam verbreiternd, bis in die Zelle reicht. Der blaue Vorderflügelfleck ist sehr dunkelviolettblau. Vorläufig läßt sich, bei dem geringen Studienmaterial noch nichts über diese Form sagen.

---

## **Beobachtungen aus dem Leben der *Cossus cossus*-Raupe.**

Von Hans Jöst.

Als ich mich am 8. Mai 1926 gegen Abend auf dem Heimwege einer kleinen Sammeltour befand, fiel mir ein an einem Ackerrand stehender mittelgroßer Nußbaum auf, der bis ungefähr 1 Meter Höhe und um mehr als die Hälfte seines Umfanges seiner Rinde beraubt war. Beim Nähertreten bemerkte ich ziemlich unten an der rindenlosen Seite des Stammes einige Bohrlöcher, die mir jedoch schon einige Jahre alt zu sein schienen. Auch der bekannte säuerliche Geruch, wie er bei Anwesenheit von *Cossus cossus*-Raupen eigentümlich ist, war hier besonders stark wahrnehmbar.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1927/28

Band/Volume: [41](#)

Autor(en)/Author(s): Michael Otto

Artikel/Article: [Zwei neue Agriasformen. 147-148](#)